

#### 4. Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft.

Die Fortdauer des Krieges beschränkte die Arbeiten der Sektion wie in den letzten Jahren auf die Förderung literarischer Arbeiten, machte sich aber bei den steigenden Schwierigkeiten für die Drucklegung trotz allen Entgegenkommens des Verlages in ganz erheblich größerem Maße als im vorigen Berichtsjahre bemerkbar.

Es konnte nur das schon in das letzte Etatsjahr verrechnete erste Heft von Freisen, Geschichte des Spanischen, Englischen und Scandinavischen Ehe-schließungsrechtes vollendet und herausgegeben werden.

Im Druck befindet sich das zweite Heft desselben Werkes, dem noch ein drittes folgen wird.

Die Drucklegung eines zweiten Werkes, Louis, Generalsekretär in Aachen, Die Wahlkapitulationen der Kölner Erzbischöfe, konnte nur begonnen werden durch Zuziehung einer anderen Firma, welche für den Verlag den Druck übernommen hat.

Vier teilweise umfangreiche Manuskripte harren besserer Druckverhältnisse, eine Reihe weiterer Arbeiten ist angeboten.

In Verfolg des mir vom Vorstand gewordenen Auftrages, einen Plan für die Herausgabe der katholischen Völkerrechtswissenschaft vor Hugo Grotius auszuarbeiten, habe ich mich mit dem Vorstand der Leo-Gesellschaft, welche sich, wie ich nachträglich erfuhr, mit ähnlichen Plänen trägt, in Verbindung gesetzt und eine Arbeitsgemeinschaft von Leo- und Görresgesellschaft in dieser Frage vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde von der seitens der Leo-Gesellschaft eingesetzten Kommission (Lammajoh, Seipel und Grabmann) auf das Wärmste aufgenommen und die Zusammenlegung und Modifizierung der beiderseitigen Pläne angeregt. Während mein Vorschlag auf Edition der spanischen Naturrechtler, soweit sie völkerrechtlichen Inhaltes sind, in Einzelheften ging, beabsichtigt die Leo-Gesellschaft auch mittelalterliche, teilweise noch ungedruckte Materialien der Summen usw. Literatur in einzelnen Faszikeln mit einer historischen und juristischen Einleitung in Text und deutscher Uebersetzung herauszugeben. Anderweitige Arbeiten haben Herrn Prof. Grabmann, der von der Leo-Gesellschaft mit der Zusammenstellung der mittelalterlichen völkerrechtlichen Traktate beauftragt ist, noch nicht zur Ausführung derselben kommen lassen. Die bisherigen Verhandlungen haben als gangbaren Weg die Zusammenlegung beider Pläne ergeben, eine nähere Ausarbeitung eines Arbeitsprogrammes ist aber bisher noch nicht möglich gewesen.

G. J. Ebers.

#### 5. Das römische Institut der Görresgesellschaft im Jahre 1918.

Auch in diesem Jahre mußte sich die Tätigkeit im ganzen auf Verarbeitung des vor Ausbruch des Krieges zu Rom gesammelten Quellenstoffes beschränken, der jedoch wieder in mehreren Fällen durch gütige Vermittlung des Herrn P. Fr. Ehrle S. J., des früheren Präfecten der vatikanischen Bibliothek, eine Bereicherung erfuhr. Indessen gestatteten die guten Vorräte aus der Friedenszeit fast auf allen Arbeitsgebieten des Institutes die Fortsetzung der Unternehmungen.

So ist der Band von Prof. Dr. E. Göller in Freiburg, Die Einnahmen der päpstlichen Kammer unter Benedikt XII. (1334—1342), Band 4 der Vatikanischen Quellen zur Geschichte der päpstlichen Hof- und Finanzverwaltung im 14. Jahrhundert, auf die Hälfte vorgeschritten; desgleichen der Band von Dr. Jos. Schweizer, Nuntiaturberichte aus Deutschland, nämlich vom Kaiserhofe aus den Jahren 1579—1582, Bd. 18 der „Quellen und Forschungen aus

dem Gebiete der Geschichte“, um 25 Bogen, so daß beide Bände in Bände zur Herausgabe gelangen dürften.

Die Herren Dr. L. Mohler und Dr. Edm. Stein, beide seit Anfang als Feldgeistliche tätig, die bis zum Ausbruche des Krieges ihre Forschungen zum päpstlichen Finanzwesen aus der Zeit von Abignon noch nicht hatten abschließen können, haben dafür andere Stoffe zur Hand genommen, Dr. Mohler namentlich den Kardinal Bessarion, wie schon früher berichtet; auf Grund der Schrift: „Kardinal Bessarion als Theologe, Humanist und Staatsmann“ hat er kürzlich zu Freiburg i. Br. mit Auszeichnung in der Theologie promoviert. Der gleichen Zeit gehören Dr. Steins Studien über den Humanisten Ambrogio Traversari an, einer wenig späteren die über den Straßburger Kanonikus Peter Schott, der mit Wimpfeling, Geiler von Kaisersberg, Seb. Brant u. a. lebhaften Briefwechsel unterhielt.

Die beiden im vorigen Berichte als druckfertig angeführten Bände von Prof. Dr. Fr. X. Seppelt in Breslau und Msgr. Dr. Vinz. Schweizer in Tübingen können hoffentlich in recht naher Zeit unter die Presse gehen.

Sehr erfreulichen Fortschritt hat, trotz der bekannten Erschwerung infolge des Krieges, durch das dankenswerte Entgegenkommen des Verlages Herder der Druck am Concilium Tridentinum tom. VIII genommen, der um mehr als 50 Bogen gewachsen ist und jetzt so nahe am Ende steht, daß das Erscheinen noch für das laufende Jahr in Aussicht genommen werden konnte. Der Band führt die Akten des Konzils, mit vielen bisher unbekanntem Originalstücken, namentlich zur Frage der Bewilligung des Laurentius, bis zur Sessio 22 am 17. September 1562; der folgende, der bis zum Schluß des Konzils reichen soll, ist von Prälat Dr. Ehjes gleichfalls bereits so weit vorbereitet, daß sich der Druck unmittelbar an den laufenden tom. VIII anschließen könnte. Doch wird zunächst, soweit der Krieg es zuläßt, Msgr. Dr. Vinz. Schweizer in Tübingen mit seinem Bande von Konzilsakten in die Reihe treten, der seit Jahren in steter Bearbeitung stand und nur noch einer letzten Durchsicht bedarf.

Die Akten unter Papst Julius III. aus den Jahren 1551 und 1552 unterstanden der Bearbeitung durch Herrn Dr. Al. Postina, bisher Pfarrer in Wangenau bei Straßburg, nummehr Stadtpfarrer zu Weixenburg i. E. und daher jetzt noch mehr durch amtliche Obliegenheiten in Anspruch genommen. Auf seine Bitte und im besten Einvernehmen mit ihm ist daher Vorkehr getroffen, daß die in Behandlung schon weit vorgeschrittenen Konzilsakten gegebenen Falles zur letzten Uebearbeitung an die Institutsleitung zurückgehen, unter vollkommener Wahrung der Urheber- und Herausgeberrechte Dr. Postinas. Ohnehin war Prälat Dr. Ehjes zu München an der Hof- und Staatsbibliothek, die bekanntlich nova et vetera in reichster Fülle bietet, bereits in der Lage, die namentlich für Deutschland bedeutsame Konzilstätigkeit des Wiener Bischofs Friedrich Naujea aus dessen eigenen Aufzeichnungen ans Licht zu ziehen.

Auch die Arbeiten von Herrn Prof. Dr. E. Bujchbell in Krefeld am zweiten Bande der Konzilskorrespondenz, seit der Uebertragung von Trient nach Bologna, nehmen ihren regelmäßigen Fortgang.

Prälat Wilpert hat sich ein neues großes Thema aus der christlichen Archäologie gewählt, die Herausgabe eines Corpus sarcophagorum Christianorum, und legt in einer Abhandlung „Die altchristlichen Sarkophage“ die Grundlinien zu dem Unternehmen dar. Schon hier liegen überraschende Ergebnisse und Richtigstellungen aus der Stein- und Zeichensprache der Sarkophage vor, die nicht bloß für die altchristliche Kunst, sondern auch in Fragen des Dogmas und der kirchlichen Hierarchie wertvolle Aufschlüsse bieten.

München (Dettingenstr. 16).

Prälat Dr. Ehjes.